Objekt:	Streitaxt
Museum:	Museum Ulm Marktplatz 9 89073 Ulm (0731) 161-4330 info.museum@ulm.de
Sammlung:	Archäologie
Inventarnummer:	N 272

Beschreibung

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden in den Flussschottern der Donau zwischen Ulm und Günzburg immer wieder vor- und frühgeschichtliche Objekte im Zuge des Kiesabbaus zu Tage gefördert. Erkannt werden vor allem größere und daher auffällige Gegenstände aus Bronze, Eisen und Stein. 1976 hatte man eine jungsteinzeitliche Streitaxt, aus dunkelgrünem, schiefrigem Felsgestein geschliffen, in einer Kiesgrube gefunden. Sie lag in acht Metern Tiefe in Schottern eines Altarms der Donau und war wahrscheinlich unweit der Fundstelle in den Fluss gelangt. In der Mitte der Axt befindet sich ein gebohrtes Schaftloch mit einem Durchmesser von ca. 2 cm. Die Oberfläche der Axt ist facettiert und wurde glänzend poliert, wodurch der Eindruck einer Metallaxt mit Gussnähten entsteht. Steinerne Streitäxte diesen Typs sind Leitformen der Schnurkeramischen Kultur Mitteldeutschlands. Ihren Namen trägt diese Kultur der Späten Jungsteinzeit nach der typischen Verzierung tönerner Becher mit Abdrücken geflochtener Schnüre. In Süddeutschland sind Regionalgruppen dieser Kultur von Rhein, Neckar, Main und Tauber bekannt. Die Schnurkeramische Kultur gehört zum europaweit verbreiteten Kreis der so genannten "Streitaxt-" oder "Becherkulturen". Sie kennzeichnen das Ende der Jungsteinzeit und den Umbruch der Gesellschaft am Übergang zur Bronzezeit. Die meisten Streitäxte sind Einzelfunde aus Flüssen und Mooren, aus der Nähe von Quellen und von Anhöhen. Diese Fundverteilung legt den Schluss nahe, dass die Steinäxte nicht nur echte Kampfwaffen, sondern als Symbole der Macht des Kriegers auch Gegenstände kultischer Verehrung waren. Als solche wurden sie als Opfergaben in Gewässer versenkt oder an auffälligen Geländepunkten deponiert.

Gefunden von Rudolf Bartl.

Grunddaten

Material/Technik:	Amphibolit (Felsgestein), geschliffen, poliert
Maße:	L 17,9 cm, Gewicht 562 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	3000-2000 v. Chr.
	wer	
	wo	
Gefunden	wann	1976
	wer	
	wo	Burlafingen

Schlagworte

- Jungsteinzeit
- Schnurkeramische Kultur

Literatur

- Wehrberger, Kurt (2001): Fundort Kiesgrube. Gewässerfunde von der Oberen Donau und ihren Zuflüssen. In: Kuhnen, Hans-Peter (Hrsg.): abgetaucht, aufgetaucht. Flussfundstücke. Aus der Geschichte. Mit ihrer Geschichte. Schriftenreihe des Landesmuseums Trier Nr. 21, S. 43-66